Kleinere Beiträge zur Systematik, Zoogeographie, Oekologie.

Die Skulptur der Flügeldecken von *Olisthopus rotundatus* Payk.

Im Laufe der beiden letzten Jahre fand ich bei Goslar zusammen 15 Stück *Olisthopus*, die nach Redtenbacher, Ganglbauer und Reitter nicht *rotundatus* sein konnten, wohl aber auf *glabricollis* hinwiesen. Nach den drei genannten Autoren sollen die beiden Arten sich zunächst dadurch unterscheiden, daß *Ol. rotundatus* zwischen den Streifen der Flügeldecken glatte, *Ol. glabricollis* hingegen „äußerst fein" (Redtenbacher, Reitter) oder „sehr fein" (Ganglbauer) und weitläufig punktierte Zwischenräume habe. Diese „äußerst feine" Punktierung war mit meiner Leitz-Lupe (30×) bei allen Exemplaren zu erkennen, außerdem aber auch eine sehr feine Chagrinierung aller Zwischenräume, von welcher Redtenbacher und Ganglbauer nichts erwähnen, während Reitter bei *glabricollis* von einer schwer erkennbaren Chagrinierung nur der äußeren Zwischenräume spricht. Ganglbauer gibt außerdem an, daß *glabricollis* einen gelb durchscheinenden Flügeldeckenseitenrand besitze, was an meinen Stücken nicht zu sehen war. Stutzig mußte aber auch der Umstand machen, daß ich ausgerechnet am Nordrand des Harz den südeuropäischen *glabricollis* in Anzahl, hingegen nicht einen einzigen *rotundatus* gefunden haben sollte, der doch überall in deutschen Gebirgsgegenden vorkommt. Zudem bemerkte ich bei einem *Ol. rotundatus*, den ich in den elsässischen Südvogesen gefunden hatte, nachträglich die gleiche feine Chagrinierung und Punktierung. Der bekannte Kenner der mitteleuropäischen Carabiden, Herr Ing. Jedlicka in Prag teilte mir nun auf eine Anfrage in liebenswürdiger Weise mit, daß ein ♀ von *Ol. rotundatus*, das er bei Prag gefunden hat, die gleiche Chagrinierung und Punktierung, wie bei meinen Stücken, schon unter der Lupe zeige, während seine sämtlichen südeuropäischen *Ol. gabricollis* unter der Lupe völlig glatt und erst unter dem Mikroskop chagriniert aussehen, aber nicht nur, wie Reitter sagt, auf den äußeren, sondern auf allen Zwischenräumen.

Meine hiesigen *Olisthopus* sind demnach *rotundatus*, und die Angaben in den Handbüchern der genannten Autoren in bezug auf die Flügeldeckenskulptur sind irreführend. Die Zwischenräume der Flügeldecken erscheinen nur bei flüchtigem Hinsehen glatt; unter guter Lupe, namentlich aber bei leichter mikroskopischer Vergrößerung sind sie fein chagriniert und fein und weitläufig punktiert. Die Streifen sind auch nicht glatt, sondern fein und ziemlich eng punktiert.

Ueber die Priorität des Gattungsnamens *Microlestes* Schmidt-Goebel. (Syn. *Blechrus* Motsch.).

Kürzlich begegnete mir der der Paläozoologie angehörende Name *Microlestes antiquus* Plien., der mich gleich an unsere Carabidenzwerge erinnerte, die Redtenbacher (1872) und Ganglbauer (1892) als *Blechrus* Motsch., Reitter (1908) hingegen als *Microlestes* Schmidt-Goebel (Syn. *Blechrus* Motsch.) bezeichnen. *Microlestes antiquus* wurde 1847 von Plieninger eine fossile Beutelratte genannt, deren Zahnreste in Württemberg aufgefunden worden waren (Württ. Naturw. Jahreshefte 1847, III, 164). Es kam also darauf an, in welchem Jahre Schmidt-Goebel seinen *Microlestes* aufgestellt hatte, denn einer der beiden gleichen Namen mußte weichen. Dabei mußte ich mir gleichzeitig auch Gewißheit darüber verschaffen können, welchen Namen die erwähnte Carabidengattung zu Recht führt. Ganglbauer gibt für *Blechrus* Motsch. an: „Bull. Mosc. 1847, III, 219". Ein Jahr vorher war die nächstverwandte Gattung *Metabletus* von Schmidt-G. aufgestellt worden (Stett. Ent. Zeit. 1846, 390 und Faun. Coleopt. Birm. 38). In der Stett. Zeit. der vorhergehenden und der nachfolgenden Jahrgänge fand ich jedoch nichts über *Microlestes*. Erst durch den Carabidenspezialisten Herrn Bänninger (Gießen) wurde ich darauf aufmerksam gemacht, daß Schmidt-G. die Gattung in einer Arbeit über Helfers Ausbeuten aus Vorder- und Hinterindien 1846 beschrieben habe, und daraufhin teilte der Direktor des Deutschen Entom. Museums Berlin-Dahlem, Herr Dr. W. Horn, mir freundlicht eine Abschrift der betreffenden Stelle mit (Schmidt-Goebel, Faunula Coleopt. Birmaniae, Prag 1846, p. 41). Beiden Herren sage ich auch hier verbindlichsten Dank.

Microlestes Schmidt-Goebel (1846) hat also die Priorität vor *Microlestes* Plieninger (1847), und ich muß es den Herren Paläozoologen überlassen, die dadurch entstehende Lücke auszufüllen. — Die Carabidengattung *Blechrus* aber ist Synonym zu *Microlestes* Schmidt-Goebel, wie schon Reitter angibt.

Mycetoporus punctus Gyll. v. *plagiellus* Reitt. auch in Mitteldeutschland.

Im Col. Centralbl. 2. Band, S. 307, weist Herr Scholz (Liegnitz) die v. *plagiellus* für Schlesien nach und erwähnt dabei, daß das eine seiner beiden Stücke den von Reitter angegebenen dunklen Flecken auf der Flügeldeckenscheibe nicht besitzt. Ich habe nun im Sommer 1929 zwei Exemplare des *Myc. punctus* bei Goslar a. H. gefunden. Davon gehört das eine Stück zur Stammform; das andere aber zeigt auf den Flügeldecken zwischen Naht- und Rückenreihe die achtpunktige Reihe der

v. *plagiellus* und zwar, wie das eine schlesische Stück, ohne den dunklen Längsflecken neben der Naht. Wie Herr Scholz bin auch ich der Auffassung, daß die ausgebildete akzessorische Punktreihe das Wesentliche der v. *plagiellus* darstellt; der dunkle Flecken ist eine leichte Farbenabweichung, die gerade bei Staphyliniden so häufig vorkommt. Es würde mich gar nicht wundern, wenn der Flecken gelegentlich auch bei der Stammform aufträte.

Jedenfalls ist durch den Goslarer Fund bestätigt worden, was Herr Scholz vermutet, nämlich, daß die Form weit verbreitet ist. Daß sie lange bekannt war, ehe Reitter sie benannte, zeigt Ganglbauer, der bereits 1895 (D. Käf. v. Mitt. 2, S. 370) angibt, daß die akzessorische Punktreihe bei *Myc. punctus* 2—8 Punkte enthält.

W. Jacobs, Goslar a. H.

In einer kleinen Mitteilung (conf. Heft 3/4, p. 166) ist mir ein Irrtum unterlaufen, den ich hier berichtige. *Cionus longicollis* sbsp. *montanus* Wing., war bereits von mehreren Punkten Deutschl. bekannt und ist auch schon in Reitters „Fauna germ." von Deutschland angegeben; **neu** f. Deutschl. war nur *C. Ganglbaueri* Wing.! H. Wagner.

Personalia.

Leider obliegt mir wieder die traurige Pflicht, über drei weitere herbe Verluste, die die Coleopterologie im verflossenen Halbjahr erlitt, zu berichten.

Am 16. Dezember 1929 verschied unerwartet plötzlich in Graz, Hofrat i. R. Hans **Krekich-Strassoldo**, Edler von Treuland, der auf der ganzen Erde wohlbekannte, eifrige und erfolgreiche *Anthiciden*-Specialist. — Ein ausführlicher Nekrolog wird in der „Col.-Rundschau erscheinen, in der er einen großen Teil seiner Studien niedergelegt hat. Seine umfangreiche Spezialsammlung ist an Herrn Dr. R. Heberdey in Graz übergegangen, der auch die Studien über diese interessante Familie fortsetzen wird.

Am 27. Dezember 1929 erlag einem schweren und langen Leiden in Berlin der bekannte Forschungsreisende, Bodo von **Bodemeyer**, der, gleichfalls in weiten Entomologenkreisen bekannt, besonders durch seine ergebnisreichen Sammelreisen im fernen Osten der Paläarktis, der Wissenschaft große Dienste erwies; auf diesen strapaziösen Reisen hat sich der Verewigte auch den Keim zu seinem schweren Leiden, dem er nun in verhältnismäßig jungen Jahren erlag, geholt. — Publizistisch ist B. von Bodemeyer besonders in den letzten Jahren, durch Herausgabe seiner anregenden Reiseschilderungen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Coleopterologisches Centralblatt - Organ für systematische Coleopterologie der paläarktischen Zone

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Jacobs Wilhelm, Wagner Hans

Artikel/Article: Kleinere Beiträge zur Systematik, Zoogeographie, Oekologie 278-280